

Schallberger, Urs; Spiess Huld, Claudia

## **Die Zürcher Längsschnittstudie "Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter" (ZLSE). Ein Bericht aus der Forschung**

*ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 21 (2001) 1, S. 80-89*



Quellenangabe/ Reference:

Schallberger, Urs; Spiess Huld, Claudia: Die Zürcher Längsschnittstudie "Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter" (ZLSE). Ein Bericht aus der Forschung - In: ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 21 (2001) 1, S. 80-89 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-90035 - DOI: 10.25656/01:9003

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-90035>

<https://doi.org/10.25656/01:9003>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# **BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, veröffentlichen oder widernutzend nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this document must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### **Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# **ZSE** Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation **Journal for Sociology of Education and Socialization**

21. Jahrgang / Heft 1/2001

9. 1. 2001

## **Schwerpunkt/Main Topic**

Lebensprognosen: Der Übergang ins Erwachsenenalter im Spiegel  
längsschnittlicher Forschung

*Predictions of Life: The Transition to Adulthood in View of Logitudinal  
Research*

hrsg. von Helmut Fend

Einführung: Längsschnittuntersuchungen zum Übergang vom Jugend-  
alter ins Erwachsenenalter

*Introduction: Longitudinal Studies Focussing on the Transition from Youth  
to Adulthood* ..... 3

von Helmut Fend und Fred Berger

Klaus A. Schneewind:

Persönlichkeits- und Familienentwicklung im Generationenvergleich.  
Zusammenfassung einer Längsschnittstudie über sechzehn Jahre

*Personality and Family Development. An Intergenerational Logitudinal  
Comparison* ..... 23

Heiner Meulemann

Ankunft im Erwachsenenleben. Identitätsfindung und Identitätswahrung  
in der Erfolgsdeutung eine Kohorte ehemaliger Gymnasiasten von der  
Jugend bis zur Lebensmitte

*Arriving in Adulthood. Identity Formation and Identity Maintenance of  
a Cohort of German Former High-School Students from Youth to Mid-  
life* ..... 45

Ingrid Schoon

Risiken, Ressourcen und sozialer Status im frühen Erwachsenenalter.  
Befunde zweier britischer Längsschnittstudien

*Risk, Resources and Social Status in Early Adulthood. Evidence from  
Two British Cohort Studies* ..... 60

Urs Schallberger, Claudia Spiess Huldli

Die Zürcher Längsschnittstudie „Von der Schulzeit bis zum mittleren  
Erwachsenenalter“ (ZLSE). Ein Bericht aus der Forschung

*The Zurich Longitudinal Study „From School to Middle Adulthood“.  
A Research Note* ..... 80

## Rezension/Book Reviews

### *Lehrbuch: Entwicklungspsychologie*

W. Friedlmeier über H. Fend „Entwicklungspsychologie des Jugendalters“ .....	90
--	----

### *Thema: Internet*

T. Berker: „Neue Versuche, über das „junge“ Medium Internet zu schreiben“ .....	94
---	----

### *Sammelbesprechung*

M. Grundmann bespricht Titel zum Bereich „Armut“ .....	99
--	----

### *Einzelbesprechungen*

L. Stecher über S. Walper/B. Schwarz „Was wird aus den Kindern?“	
M. Schmitt über G. Lind „Ist Moral lehrbar?“ .....	101

## Aus der Profession/Inside the Profession

### *Nachruf*

Alan R. Sadovnik: Tribute to Basil Bernstein (1924-2000) .....	106
--	-----

### *Magazin*

Marburger Längsschnittprojekt „Übergänge“ – erste Ergebnisse einer Schüler- und Elternbefragung am Ende des vierten Schuljahres (Auswahl) .....	109
---	-----

### *Veranstaltungskalender*

u.a. Frühjahrstagung des Zentrums für Kindheits- und Jugendforschung	110
--	-----

<i>Vorschau/Forthcoming Issue</i> .....	111
---	-----

---

Urs Schallberger und Claudia Spiess Huldli

## **Die Zürcher Längsschnittstudie „Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter“ (ZLSE).**

Ein Bericht aus der Forschung

The Zurich Longitudinal Study „From School to Middle Adulthood“ (ZLSE). A Research Note

---

*In diesem Forschungsbericht wird die Datenbasis der Zürcher Längsschnittstudie „Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter“ (ZLSE) vorgestellt. Sie betrifft eine tendenziell repräsentative Stichprobe von 394 Deutschschweizer Personen. In acht Erhebungen wurde die persönliche und die berufliche Entwicklung vom 15. bis zum 20. Lebensjahr erfasst. Ein kürzlich abgeschlossenes Follow up im Alter von 36 Jahren lieferte zusätzlich Angaben zur Arbeitsbiographie im Erwachsenenalter und zur aktuellen familiären Situation. Dank intensiven Adressnachforschungen und telefonischen Nachfragen konnten in diesem Follow up Angaben über 78% der Zielstichprobe gewonnen werden. Die Personen, deren Adresse nicht eruiert werden konnte, und jene, die eine Teilnahme an der Befragung verweigerten, unterschieden sich bereits im Jugendalter in je spezifischer Weise von den erfolgreich Befragten. Abschließend wird auf die Frage eingegangen, welche Beschreibungskriterien für die Entwicklung im Erwachsenenalter in der ZLSE zur Anwendung gelangen sollen.*

*This research report presents the database of the Zurich Longitudinal Study „From School to Middle Adulthood“ (ZLSE). It refers to a largely representative sample of 394 persons living in the German speaking part of Switzerland. At eight points in time between the age 15 and 20, comprehensive survey data on the personal and vocational development were collected. Additionally, a recent follow-up at age 36 years supplied information on the work history in adulthood and the current family situation. Due to extensive address inquiries and telephone contacts a response rate of 78% could be achieved for the follow up. The two groups of persons who either could not be found or refused to participate again in the study showed already in the adolescence specific attributes that discriminate them from the successfully interviewed persons. The selection of criteria which shall be used in the ZLSE to describe the development in the adulthood will also be discussed.*

### **Einleitung und Vorblick**

Ziel dieses Forschungsberichts ist es, die Zürcher Längsschnittstudie „Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter“ (ZLSE) vorzustellen. Sie erstreckt sich im heutigen Zeitpunkt über 21 Jahre und umfasst die Lebensspanne vom 15. bis zum 36. Altersjahr. Die bisher letzte Befragung fand im Winter 1999/2000 statt. Im heutigen Zeitpunkt liegen von 394 Personen (UPn) je rund 3500 Variablen aus dem ganzen Zeitraum vor.

Wie die meisten anderen Studien, die einen derart langen Lebensabschnitt abdecken, ist auch die ZLSE nicht prospektiv konzipiert worden, sondern im

Rahmen mehrerer Forschungsprojekte sukzessive entstanden. Es wäre daher sachlich nicht angemessen, sie post festum mit *einer* leitenden Fragestellung zu identifizieren. Immerhin gibt es ein Themenfeld, für dessen Studium die ZLSE eine auch im internationalen Vergleich außerordentlich gute Datenbasis darstellt, nämlich *die Beziehungen zwischen objektiven und subjektiven Gegebenheiten und Entwicklungen im Jugendalter (15. bis 20. Altersjahr) einerseits und der beruflichen, aber auch der außerberuflichen Entwicklung im Erwachsenenalter anderseits*. Darüber hinaus bietet die Datensammlung bei kreativem Gebrauch, wie er von Costa und McCrae (1992) für Längsschnittstudien generell angeregt wird, die Möglichkeit, auch andersartige Fragestellungen anzugehen.

Da die letzte Erhebung erst kürzlich abgeschlossen wurde, kann es in diesem Forschungsbericht noch nicht um die Mitteilung von Ergebnissen gehen. Im Folgenden liegt das Schwergewicht auf der Beschreibung der Datenbasis (Abschnitt 1). Abschnitt 2 befasst sich am Beispiel der letzten Erhebung mit der Ausschöpfungsproblematik – ein Grundproblem jeder Längsschnittstudie. Zum Abschluss folgt eine Kurzbilanz (Abschnitt 3).

### 1. Projekte, Erhebungen, Variablen und Stichprobe

Die verschiedenen Erhebungen der ZLSE wurden im Rahmen verschiedener Projekte mit je eigenen, spezifischen Zielsetzungen durchgeführt, welche naturgemäß auf die jeweils gesammelten Daten und die Untersuchungsstichprobe abfärbten. Tabelle 1 enthält einen entsprechenden Überblick und liefert den Raster für die nachstehende Kurzdarstellung. Genauere Informationen, insbesondere auch weiterführende Literaturhinweise und eine Sammlung aller eingesetzter Instrumente finden sich in Schallberger (1999), eine Detailübersicht über die Variablen in Spiess Huldli (2000).

Tabelle 1: Übersicht über die Erhebungen der ZLSE

Erhebung	(a) Zeitpunkt der Befragung (b) Befragte (Alter)* (c) Zur Methode**	Variablenbereiche (insbesondere bei B1 und B6 Auswahl)
Projekt: „Die Berufswahl von künftigen Lehrlingen“		
B1	(a) Mai/Juni 1978 (b) UPn ≈ 15 Jahre (c) Befragung im Klassenverband (6 Std.; 26 Fbg./Tests)	Soziobiographische Angaben; Herkunftsfamilie (inkl. Beziehung zu den Eltern); Schulsituation (inkl. Einstellung zur Schule); Freizeitaktivitäten; Selbstkonzepte und Selbstwertgefühl; Werthaltungen (z.B. CLI, berufliche); Geschlechtsrollenvorstellungen; Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale (Tests) inkl. Locus of Control, Leistungsmotivation u.a.; Berufsinteressen; Berufswahlverhalten; Vorstellungen und Kenntnisse über Berufe; Zukunftspläne und -vorstellungen etc.
B2	(a) Juni/Juli 1978 (b) Lehrpersonen der UPn (c) post. Befragung (1 S.)	Lehrerratings von Aspekten der Herkunftsfamilie, Persönlichkeit, Intelligenz, Schulleistungen, des Sozial- und Arbeitsverhaltens der UPn u.a.

B3	(a) Februar/März 1979 (b) UPn ≈ 15; 10 Jahre (c) post. Befragung (7 S.)	Berufswahlverhalten; Pläne für die Zeit nach Schulende und deren Konkretisierungsgrad (inkl. Varianten); perzipierte Wahrnehmung dieser Pläne durch signifikante Andere; Vorstellungen über den gewählten Beruf
B4	(a) September/Okttober 1979 (b) UPn ≈ 16; 6 Jahre (c) post. Befragung (3 S.)	Tätigkeitsgeschichte seit Schulende; aktuelle Tätigkeit; Zufriedenheit mit Berufswahl und aktueller Situation; Zukunftspläne
<i>Projekt: „Berufsausbildung und Persönlichkeitsentwicklung“</i>		
B5	(a) März 1981 (b) UPn ≈ 18 Jahre (c) post. (tel.) Befragung (12 S.)	Tätigkeitsgeschichte seit B4; aktuelle Tätigkeit; Betrieb; aktuelle Arbeitssituation (subjektive Arbeitsanalyse); retrospektive Evaluation des Berufswahlverhaltens; Zufriedenheit mit Berufswahl und aktueller Situation; Zukunftspläne.
B6	(a) Februar/März 1982 (b) UPn ≈ 19 Jahre (c) Befragung in kleinen Gruppen (2,5 Std.; 25 Fbg./Tests)	Tätigkeitsgeschichte seit B5; aktuelle Tätigkeit; Betrieb; aktuelle Arbeitssituation (gegenüber B5 erweiterte subjektive Arbeitsanalyse); Wiederholungsmessung der meisten psychologischen Personmerkmale aus B1; Zufriedenheit mit Berufswahl und Aspekten des aktuellen Lebens; Zukunftspläne.
B7	(a) Herbst 1982 (b) 28 Berufskundliche Experten (c) post. Befragung (Q-Sort)	Expertenratings über die Lehrberufe und Schulen der UPn hinsichtlich typischer Arbeitsinhalte, Anforderungen, Arbeitsbedingungen, horizontale und vertikale Entwicklungsmöglichkeiten u.a.
<i>Projekt: „Adaptation professionelle“</i>		
B8	(a) Oktober 1983 (b) UPn ≈ 20 Jahre (c) post. Befragung (19 S.)	Tätigkeitsgeschichte seit der Schulzeit; familiäre und Wohnsituation; aktuelle Tätigkeit und Arbeitsbedingungen; psychische und physische Gesundheit; Selbstkonzepte; Wertvorstellungen; Einstellungen; Freizeitaktivitäten; Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens; Zukunftspläne
<i>Projekt: „Beruflicher Werdegang und Familie“</i>		
B9	(a) September/März 1999/2000 (b) UPn ≈ 36 Jahre (c) post. (tel.) Befragung (4 S.)	Tätigkeitsgeschichte seit dem 18. Altersjahr; aktuelle Tätigkeit und Stellung im Betrieb; Lohn; Familie/ Partnerschaft/Kinder; Freizeitaktivitäten; Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens

Erläuterungen.\*: UPn = Untersuchungspersonen des Längsschnitts

\*\* : Fbg = Fragebogen; S. = Seite; Std. = Stunden; post. = postalisch; tel. = telefonisch

### *a) Die Erhebungen B1 bis B4 (Projekt „Berufswahl von künftigen Lehrlingen“)*

Die ersten vier Erhebungen stammen aus dem Projekt „Berufswahl von künftigen Lehrlingen“, das in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre unter der wissenschaftlichen Leitung von F. Gendre durchgeführt wurde (vgl. die Über-

sichtsdarstellung in Gendre 1987).<sup>1</sup> Hauptziel der Studie war, die Determinanten und den Verlauf des Berufswahlprozesses beim Übergang von der obligatorischen Schulzeit in das duale Berufsbildungssystem zu untersuchen. Dies geschah in Form einer Längsschnittuntersuchung von 1 1/2 Jahren Dauer. Die erste Erhebung (B1) fand ca. 9 Monate vor dem Ende des letzten obligatorischen Schuljahres im Klassenverband statt und dauerte einen Schultag. Bei der Auswahl der Gemeinden, aus denen die 123 befragten Klassen stammten, wurde darauf geachtet, dass die verschiedenen Wirtschaftsregionen der Schweiz angemessen vertreten waren. Maturitätsschulen, die bereits vor dem 15. Altersjahr begannen, sowie Sonderschulen wurden entsprechend der Zielsetzung der Studie ausgeschlossen. Die einbezogenen Schultypen umfassten damals ca. 90% eines Jahrgangs. Total nahmen 2357 Untersuchungspersonen (UPn) teil, wovon 1706 aus der deutsch- und 651 aus der französischsprachigen Schweiz stammten. Die Verteilung der deutschsprachigen UPn auf einige sozialstatistische Merkmale ist aus Spalte 1 in Tabelle 2 ersichtlich. In der sechsstündigen Befragung und Testung wurden möglichst sämtliche Konstrukte und Variablen erfasst, die in den klassischen soziologischen, sozialpsychologischen und psychologischen Theorien der beruflichen Entwicklung (vgl. z.B. die Übersicht in Brown/Brooks 1990) als potentiell relevant erachtet werden. Erhebung B2 diente dazu, Lehrerratings über die UPn einzuholen. In den Erhebungen B3

Tabelle 2: Die Stichproben der Erhebungen B1, B6 und B9 nach sozialstatistischen Merkmalen

	(1) Erhebung B1 (deutschspr.) (n = 1706)	(2) Erhebung B6 (n = 504)	(3) Erhebung B9 (n = 394)
<i>Geschlecht:</i>			
- männlich	47%	62%	61%
- weiblich	53%	38%	39%
<i>Soziale Herkunft:</i>			
- tiefere	22%	20%	22%
- mittlere	60%	62%	60%
- höhere	9%	9%	10%
- nicht einteilbar	9%	9%	9%
<i>Besuchter Schultyp mit 15 Jahren (B1; Einteilung nach Schweizer Schulstatistik):</i>			
- Grundansprüche	53%	46%	43%
- erweiterte Ansprüche	47%	54%	57%
<i>Tätigkeit mit 18 Jahren (B5):</i>			
- allgemeinbildende Schulen	15%	13%	14%
- Berufslehre	70%	82%	81%
- Anlehre	2%	1%	1%
- Erwerbstätigkeit/Anderes	12%	4%	5%

1 Es handelt sich dabei um eine Teilstudie eines umfassenderen Projekts mit dem Titel „Die Berufswahl und Berufsausbildung von Lehrlingen in der Schweiz“. Eine Kurzinformation zum Gesamtprojekt findet sich im (identischen) Vorwort der zwei Hauptpublikationen Häfeli, Frischknecht und Stoll (1981) und Gendre und Dupont (1982).

und B4 wurden die Entwicklung der Pläne der Jugendlichen, ihre jeweils aktuelle Situation und ihre Absichten kurz vor Ende des letzten obligatorischen Schuljahres (B3; Ausschöpfung 92%) und ein halbes Jahr nach dessen Ende (B4; Ausschöpfung: 72%) erfragt.

### *b) Die Erhebungen B5 bis B7 (Projekt „Berufsausbildung und Persönlichkeitsentwicklung“)*

Die Erhebungen B5 bis B7 wurden im Projekt „Berufsausbildung und Persönlichkeitsentwicklung“ (wissenschaftliche Leitung: U. Schallberger) anfangs der achtziger Jahre durchgeführt (Häfeli/Kraft/Schallberger 1988). Die Fragestellung dieser Studie lautete, ob und in welcher Weise differentielle Entwicklungsverläufe vom 15. bis zum 19. Altersjahr mit der Arbeits- und Ausbildungssituation der Jugendlichen in dieser Zeitspanne zusammenhängen. Zu diesem Zweck wurde eine Wiederholungsmessung der in B1 erfassten Personmerkmale im 19. Altersjahr durchgeführt. Da diese auch Tests mit standardisierten Durchführungsbedingungen umfasste, konnte sie nicht postalisch abgewickelt werden, was aus ökonomischen Gründen eine Reduktion der Stichprobengröße auf rund 500 Personen erforderte.

Die erste Erhebung im Projekt, B5, diente dazu, Angaben zur Tätigkeitsgeschichte seit der Befragung B4 und zur aktuellen Arbeits- und Ausbildungssituation zu gewinnen. Befragt wurden sämtliche 1706 deutschsprachigen Jugendlichen der Erhebung B1 (Spalte 1 in Tabelle 2). Die Ausschöpfungsquote betrug 75%. Aufgrund der damit gewonnenen Angaben wurde die Selektion von 691 UPn für die Erhebung B6 vorgenommen. Im Hinblick auf die Zielsetzung des Projekts wurden dabei insbesondere UPn berücksichtigt, die eine institutionalisiert Berufslehre von 3 bis 4 Jahren Dauer durchliefen. Ferner wurden zwei Kontrastgruppen einbezogen, nämlich Jugendliche, die in der Zwischenzeit doch noch in eine weiterführende Schule eingetreten waren, sowie Erwerbstätige. Die Datenerhebung erfolgte in kleinen Gruppen, die in ihrer Freizeit regional zusammengezogen wurden. Die Ausschöpfung betrug 73% (n = 504), was nur dank massiver telefonischer Überzeugungsarbeit möglich war. Inhaltlich ging es einerseits um die Arbeits- und Ausbildungssituation sowie um die Zukunftspläne, vor allem aber um die Wiederholung von Instrumenten aus der Erhebung B1. In der Erhebung B7 schließlich beurteilten berufskundliche Experten die in der Untersuchungsstichprobe vertretenen Lehrberufe und Schulen hinsichtlich 20 Aspekten, die aus entwicklungsökologischer Sicht interessant erschienen.

Die sozialstatistischen Merkmale der Stichprobe B6 sind in Spalte 2 von Tabelle 2 festgehalten. Am auffälligsten ist die Untervertretung der Frauen (38%). Dies hängt damit zusammen, dass Frauen weniger häufig eine Berufslehre durchliefen und – wenn doch – eher kurze oder solche, die ein höheres Mindestalter voraussetzten (v.a. Krankenpflegeberufe). Die Konzentration des Interesses auf Berufslehren erklärt auch die übrigen, kleineren Unterschiede von Spalte 2 zu Spalte 1 in Tabelle 2.

### *c) Die Erhebung B8 (Projekt „Adaptation professionelle“)*

Die Befragung B8 wurde erneut von F. Gendre durchgeführt (vgl. Gendre 1987). Sie betraf wieder die gesamte Stichprobe der Erhebung B1 und hatte als Haupt-



ziel, die aktuelle Lebens- und Arbeitssituation sowie Befindlichkeit der nun 20-jährigen zu erfassen. Die Ausschöpfungsquote betrug gemessen an der Stichprobe B1 65%, gemessen an der Stichprobe B6 85%. Dieser Unterschied dürfte mindestens teilweise mit dem Aktualisierungsgrad der Adressen zusammenhängen.

#### *d) Die Erhebung B9 („Beruflicher Werdegang und Familie“)*

Die Befragung B9 (Leitung: C. Spiess Haldi und U. Schallberger) hatte zum Ziel, die UPn der Stichprobe B6 nach 16 Jahren Unterbruch wieder aufzufinden und mit einem kurzen Fragebogen zur beruflichen Laufbahn und zur aktuellen Lebenssituation zu kontaktieren. Dank intensiven Adressrecherchen (v.a. Anfragen bei Eltern und Gemeinden) und Telefoninterviews konnte eine Ausschöpfungsquote von 78% (n = 394) erreicht werden (vgl. Hiestand, in Vorb.). Aus Tabelle 3 ist ersichtlich, dass 12% der UPn (noch) nicht aufgefunden werden konnten (verstorben, unbekannte Adresse) und 11% eine Antwort explizit (durch eine entsprechende Mitteilung) oder implizit (z.B. durch Nichteinhalten einer telefonischen Zusage) verweigert haben. Die Kooperationsquote betrug somit 89%.

Tabelle 3: Die Ausschöpfung und Kooperation in der Befragung B9

Gruppenbezeichnung	n	in % der Zielstichprobe	in % der Kontaktierten
Zielstichprobe (B6), davon:	504	100%	
- gestorben	7	1%	
- Adresse (noch) nicht eruiert	54	11%	
- Kontaktierte; davon:	443	88%	100%
- explizite Verweigerungen	18	4%	4%
- implizite Verweigerungen	31	6%	7%
- erfolgreich Befragte	394	78% (Ausschöpfungs- quote)	89% (Kooperations- quote)

Spalte 3 von Tabelle 2 zeigt, dass sich der angedeutete Sondereinsatz gelohnt hat: Die erfolgreich Befragten entsprechen in sozialstatistischer Hinsicht praktisch der Zielstichprobe (Spalte 2). Bei einem Vergleich der erfolgreich Befragten und der gesamten Gegengruppe erreicht nur ein Unterschied Signifikanz: Die erfolgreich Befragten besuchten mit 15 Jahren etwas häufiger eine Schule mit erhöhten Ansprüchen.

Ein Nebenziel der Befragung B9 war, durch aktualisiertes Adressenmaterial und eine „Vorwarnung“ der UPn den Boden für eine weitere, breiter angelegte Befragung zu bereiten. 92% der Befragten haben sich dazu bereit erklärt. Angestrebt werden einerseits umfassendere Informationen zur subjektiven und objektiven Laufbahn (im Sinne von Kohli 1973), andererseits aber auch „Drittmessungen“ der Persönlichkeitsmerkmale, die bereits in B1 und B6 erfasst worden waren. Die personellen und materiellen Ressourcen für diese – wegen der erneuten Darbietung standardisierter Testinstrumente – persönliche Befragung sind aber noch nicht gesichert.

## 2. Korrelate des Teilnahmeverhalten der UPn in der Erhebung B9

Die ZLSE mit ihrem umfangreichen Variablenpool bildet eine gute Möglichkeit, genauer zu analysieren, mit welchen Verzerrungen der Stichprobe durch die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme der UPn an Erhebungen zu rechnen ist. Dabei sind zwei Teilprobleme zu unterscheiden:

Erstens kann man die Unterschiede zwischen den erfolgreich Befragten und jenen Personen, über die aus ganz unterschiedlichen Gründen (vgl. Tab. 2) aus der Befragung B9 keine Informationen vorliegen, analysieren. Erstaunlicherweise ergeben sich trotz der Heterogenität dieser „Gegengruppe“ eine Reihe signifikanter, oft auch über die Teilgruppen konsistenter Unterschiede. Bereits oben wurde die etwas bessere Schulbildung der erfolgreich Befragten erwähnt. Im Spiegel nicht nur der Tests, sondern auch der Lehrerbeurteilungen (B2) waren sie aber mit 15 Jahren intellektuell nicht leistungsfähiger, sondern vor allem proaktiver und gewissenhafter. Entsprechend gaben die Lehrpersonen den (viel später, in B9) erfolgreich Befragten eine signifikant bessere berufliche Prognose. Faktisch besteht jedoch kein Unterschied im objektiven Anspruchsniveau der nach der Schulzeit durchlaufenen Ausbildung, hingegen in der Art und Weise, wie diese erlebt wurde: Die erfolgreich Befragten würden sie signifikant häufiger wieder wählen als die Gegengruppe. Ein analoger Unterschied besteht im allgemeinen Wohlbefinden im 19. Lebensjahr. Dies alles bedeutet, dass unter den Nichtbefragten Personen mit einem eher ungünstigen Übergang von der Schule ins Erwerbsleben übervertreten sind.

Eine zweite, deutlich andere Problematik zeigt sich, wenn innerhalb der in B9 erfolgreich Befragten verschiedene „Kooperationstypen“ unterschieden werden, nämlich jene, die auf die erste Fragebogensendung antworteten (67%), jene, die nach einem ersten Erinnerungsschreiben antworteten (21%), und jene, die erst durch eine Zusatzmassnahme (v.a. Telefonbefragung) zu einer Antwort bewegt werden konnten (12%). Auch hier liefert bereits das Lehrerurteil mit 15 Jahren eine signifikante (und linear verlaufende) Abstufung: Je später geantwortet wird, umso stärker sind UPn mit einer schlechten beruflichen Prognose übervertreten. Die Begründung für diese Prognose liegt hier aber klar im Fähigkeitsbereich (Schultyp, Lehrerurteil, Intelligenztests). Die verspätet Antwortenden haben entsprechend auch weniger anspruchsvolle Berufsausbildungen durchlaufen und weisen heute einen tieferen sozialen Status auf. Hinsichtlich allgemeinem Wohlbefinden/Lebenszufriedenheit unterscheiden sie sich weder in früheren Befragungen noch in B9 von den sofort Antwortenden. Lediglich in der Zufriedenheit mit der finanziellen Situation ist ein statistisch gesicherter Unterschied (in der auf dem obigen Hintergrund zu erwartenden) Richtung auszumachen.

Zusammenfassend legen diese Hinweise nahe, dass bei einer Längsschnittstudie vom Typus der ZLSE hinsichtlich Ausschöpfung zwei in psychologischer Hinsicht unterschiedliche Probleme bestehen: Erstens scheinen unter den „Unzugänglichen“ (z.B. Nichtauffindbare, Verweigerer) vermehrt subjektiv problembehaftete Lebensläufe anzutreffen sein. Zweitens sind UPn mit unterdurchschnittlichen Fähigkeiten im normalen Rücklauf einer schriftlichen Befragung untervertreten. In beiden Hinsichten sind also – wie in der ZLSE – je spezifische Anstrengungen notwendig, wenn systematische Verzerrungen minimiert werden sollen.

### 3. Bilanz und Ausblick

Im Überblick gesehen, liegt eine besondere Stärke der ZLSE in der differenzierten Erfassung des Jugendalters durch die theoretisch ausserordentlich breit angelegte Erhebung B1 (15. Altersjahr), die Wiederholungsmessung B6 (19. Altersjahr) und die vier zusätzlichen biographischen Statusaufnahmen B2, B3, B5 und B7 – letztere im 20. Altersjahr. Weiter stellen, wie bereits in Abschnitt 2 zum Ausdruck kam, die Lehrerurteile (B2) über die UPn eine wertvolle Ergänzung dar. Und schließlich wurde der Verlauf der beruflichen Entwicklung sowie der Arbeits- und Ausbildungsgegebenheiten aus der Sicht der UPn mehrfach (B1 bis B6, B8) differenziert erfasst. Zudem liegen auch eine Reihe ökologischer Variablen vor, die z.T. aus Statistiken (z.B. Wirtschaftsstruktur der Wohnregion), aus der Literatur (z.B. Prestige bzw. Anforderungsniveau des Lehrberufs; vgl. Treiman 1979, bzw. Schallberger 1982) und aus der eigens zu diesem Zweck durchgeführten Expertenbefragung B7 stammen. Aus all diesen Angaben lässt sich ein differenziertes Bild der subjektiven und objektiven Gegebenheiten und Entwicklung im Jugendalter zeichnen.

Im Vergleich zur Fülle der Variablen erscheint die Stichprobe mit (auf dem gegenwärtigen Stand) rund 400 Personen als relativ klein. Da für Skalenanalysen u.ä. auf die Daten der früheren (größeren) Stichproben zurückgegriffen werden kann, ist dieses Problem nicht gravierend. Gravierender ist das Fehlen von Vergleichskohorten. Dies wird bei der Frage nach der Generalisierbarkeit zumindest gewisser Befunde zu berücksichtigen sein. Positiv zu vermerken ist anderseits die Natur der Stichprobe: Auf dem Hintergrund der skizzierten Entstehungsgeschichte und der relativ hohen Ausschöpfungsquoten repräsentiert sie recht gut jene Jugendlichen, die nach der obligatorischen Schulzeit in eine formalisierte Berufslehre übertreten – auch heute noch die quantitativ weitaus größte Gruppe in der Schweiz (Buchmann/Sacchi 1998). Ehemalige Schüler weiterführender Schulen und bereits im Jugendalter Erwerbstätige sind aber ebenfalls in substantiellen Gruppen vertreten.

Der wissenschaftliche Ertrag der ZLSE ist natürlich mit dieser Ausgangslage noch in keinem Sinne garantiert, sondern hängt ausschließlich von den bevorstehenden Auswertungen ab, die die Daten aus dem Erwachsenenalter (B9) einbeziehen. Ein Hauptproblem besteht dabei in der Natur der Kriterien, die an die Entwicklung im Erwachsenenalter herangetragen werden und auf die die Angaben aus dem Jugendalter zu beziehen sind. Naheliegend sind etwa formale, z.B. zeitliche Aspekte der Laufbahnen, ferner Aspekte wie die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung und des beruflichen Status, wofür auch etablierte Indikatoren zur Verfügung stehen (in Bezug auf Status z.B. Ganzeboom/Treiman 1996). Schwieriger erscheint eine theoretisch fundierte Erfassung der Situentwicklung, die unter so verschiedenen psychologischen Gesichtspunkten wie der Passungsproblematik (z.B. Schallberger 1997), der Persönlichkeitsentwicklung (Schallberger 2000a, 442) oder geschlechtsspezifischer Arbeitsbiographien mindestens ebenso interessant erscheint. Erste Versuche mit dem System von Holland (1997) lieferten interessante Befunde zur Stabilität der Laufbahnen unter dem Situsaspekt (Schallberger 2000b). Analoge Kriterienfragen stellen sich im Bereich der außerberuflichen, insbesondere der familiären Entwicklung. Und schließlich drängen sich auch subjektive Kriterien wie Wohlbefindens- bzw. Zufriedenheitsurteile auf, die allerdings nicht unhinter-

fragt bleiben dürfen (z.B. Staudinger 2000). Bei alledem ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass die berufliche und außerberufliche Entwicklung nicht unabhängig voneinander erfolgen, wie wohl am prägnantesten bereits Super (1980) in seinem „life-span, life-space“-Ansatz zu formulieren versuchte.

Die Längsschnittforschung auch und gerade im Erwachsenenalter hat in den letzten Jahrzehnten bekanntlich einen deutlichen Aufschwung erlebt. Auf dem Hintergrund der modernen Dreiteilung des Lebenslaufs (Kohli 1991) fanden dabei insbesondere die Transitionen von der vorberuflichen zur beruflichen Phase auf der einen Seite und von der beruflichen zur nachberuflichen Phase auf der andern Seite Interesse (siehe z.B. die Übersicht in Vondracek 1998). Die interindividuellen Unterschiede in der Dynamik der Lebenssituationen im großen Mittelbereich des Erwachsenenalters harren hingegen noch weitgehend der empirischen Bearbeitung. Ihre Deskription und ihr Rückbezug auf die Ausgangslage und Entwicklungen im Jugendalter stellen eine große Herausforderung dar. Die ZLSE bietet dazu interessante Möglichkeiten.

## Literatur

- Brown D. / Brooks, L. (Eds.) (1990): Career choice and development (2nd ed.). San Francisco: Jossey-Bass
- Buchmann, M. / Sacchi, St. (1998): The transition from School to work in Switzerland. In: Shavit, Y. / Müller, W. (Eds.): From school to work. A comparative study of educational qualifications and occupational destinations. Oxford: Clarendon, 407-442
- Costa, P. T. / McCrae, R. R. (1992): Multiple uses for longitudinal personality data. *European Journal of Personality* 6, 83-176
- Ganzeboom, H.B.G. / Treiman, D.J. (1996): Internationally comparable measures of occupational status for the 1988 international standard classification of occupations. *Social Science Research* 25, 201-239
- Gendre, F. (1987): L'orientation et le devenir des apprentis: Dix ans des recherches à l'ipaul. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie* 46, 155-171
- Gendre, F. / Dupont, J.-B. (1982): Structure de l'individu et choix professionnel. Forschungsbericht. Lausanne: Institut de Psychologie appliquée de l'Université de Lausanne
- Häfeli, K. / Frischknecht, E. / Stoll, F. (1981): Schweizer Lehrlinge zwischen Ausbildung und Produktion. Forschungsergebnis einer Lehrlingsuntersuchung. Muri: Cosmos
- Häfeli, K. / Kraft, U. / Schallberger, U. (1988): Berufsausbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Eine Längsschnittstudie. Bern: Huber
- Hiestand, B. (in Vorb.): Die Datenerhebung der neuesten Nachbefragung in der Längzeitstudie „Von der Schulzeit bis ins mittlere Erwachsenenalter“ und die Analyse des realisierten Rücklaufs. Lizentiatsarbeit an der Abteilung Angewandte Psychologie des Psychologischen Instituts, Universität Zürich
- Holland, J. L. (1997): Making vocational choices. A theory of vocational personalities and work environments (3d ed.). Odessa FL: Psychological Assessment Resources
- Kohli, M. (1973): Studium und berufliche Laufbahn. Über den Zusammenhang von Berufswahl und beruflicher Sozialisation. Stuttgart: Enke
- Kohli, M. (1991): Lebenslauftheoretische Ansätze in der Sozialisationsforschung. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D. (Hrsg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, 303-317
- Schallberger, U. (1982): Das intellektuelle Anforderungsniveau von Lehrberufen im Urteil von Berufsberatern. *Berufsberatung und Berufsbildung* 67, 11-18
- Schallberger, U. (1997): Die Stabilität interindividueller Differenzen als sozialisationstheoretisches Problem. Person → Umwelt-Effekte und ihre Folgen. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie* 17, 231-243

- Schallberger, U. (1999): Die Datenbasis des Projekts: Die Erhebungen und die Instrumente. Arbeitspapiere aus der Längsschnittstudie „Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter“, Nr. 1. Zürich: Abteilung Angewandte Psychologie des Psychologischen Instituts der Universität
- Schallberger, U. (2000a): Arbeit als „Determinante“ interindividueller Differenzen. In: Amelang, M. (Hrsg.): Determinanten interindividueller Differenzen. Enzyklopädie der Psychologie: Differentielle Psychologie, Band 3. Göttingen: Hogrefe, 407-454
- Schallberger, U. (2000b): Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter. Erste Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie. Gastreferat in der Nachlizentiatsausbildung für Berufs- und Laufbahnberatung, ETH Zürich, 10.6.2000
- Schallberger, U. / Häfeli, K. / Kraft, U. (1984): Zur reziproken Beziehung zwischen Berufsausbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 4, 197-210
- Spieß Huldli, C. (2000): Die Datenbasis des Projekts: Übersicht über die Variablen. Arbeitspapiere aus der Längsschnittstudie „Von der Schulzeit bis zum mittleren Erwachsenenalter“, Nr. 2. Zürich: Abteilung Angewandte Psychologie des Psychologischen Instituts der Universität
- Staudinger, U.M. (2000): Viele Gründe sprechen dagegen, und trotzdem geht es vielen Menschen gut: Das Paradox des subjektiven Wohlbefindens. Psychologische Rundschau 51, 185-197
- Super, D. E. (1980): A life-span, life-space approach to career development. Journal of Vocational Behavior 16, 282-298
- Treiman, D. J. (1979): Probleme der Begriffsbildung und Operationalisierung in der international vergleichenden Mobilitätsforschung. In: Pappi, F.U. (Hrsg.): Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten. Königstein: Athenäum, 124-167
- Vondracek, F. W. (1998): Career development: A life-span perspective (Introduction to the special section). International Journal of Behavioral Development 22, 1-6

Anschrift des Autors und der Autorin:

Prof. Dr. Urs Schallberger

Dr. Claudia Spiess Huldli

Psychologisches Institut der Universität Zürich

Abteilung Angewandte Psychologie

Universitätsstr. 84

8006 Zürich

Tel.: +41 (0)1 634 37 41

E-mail: schallberger@angpsy.unizh.ch